

## **Stellungnahme zu Antrag/Anfrage**

**Nr. AF/0014/2014**

Beratung im **Stadtrat** am **30.01.2014**, TOP 35 öffentliche Sitzung

**Betreff: Anfrage der CDU-Ratsfraktion: Elektromobilität in Koblenz**

### **Stellungnahme/Antwort:**

- 1) Geldmittel: Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 417.900 € davon werden 50% durch das Land gefördert (188.055 €), die restlichen Kosten übernimmt der Kooperationspartner KEVAG. Von der Stadt Koblenz sind keine Geldmittel in das Projekt geflossen, die Komplementärfinanzierung hat ausschließlich durch die KEVAG stattgefunden. Zur Aufschlüsselung der Kosten siehe Punkt 2).
- 2) Die Kosten haben sich aufgeteilt auf nichtinvestive Maßnahmen (Projektmanagement, Kommunales Netzwerk, Öffentlichkeits- und Informationsarbeit, Zielgruppen- und Maßnahmenkonzepte) in Höhe von 333.900 € sowie investive Maßnahmen (Ladeinfrastruktur, Fahrzeuge, Tiefbau) in Höhe von 84.000 €. Mit Ablauf des Projektes zum 31.12.2013 waren alle geplanten Gelder angewendet. Im Jahr 2014 gehen alle Betriebskosten noch zu Lasten der KEVAG.
- 3) Die im Zuge des Projektes aufgestellte Ladeinfrastruktur beinhaltet 6 Auto-Ladesäulen mit je zwei 22 kW-Lade-Steckdosen (Ladezeit etwa 2 h) und 2 Fahrrad-Ladesäulen mit je 3 Ladeboxen (eine in Betrieb, eine unmittelbar vor der Errichtung).
  - a. Die Standorte der Autoladesäulen sind:
    - KEVAG-Besucherparkplatz (teilöffentlich während Besuch KEVAG)
    - Parkplatz Brüderkrankenhaus (teilöffentlich)
    - ADAC-Geschäftsstelle (öffentlich)
    - Rathaus (teilöffentlich während Besuch Stadt und zur Ladung des Feldtest-Fahrzeuges)
    - Peter-Altmeier-Ufer (öffentlich)
    - Renault Schilling, Andernacher Straße (teilöffentlich während Öffnungszeiten Renault Schilling)der ersten Fahrradladesäule ist:
    - Rathaus (öffentlich und in Betrieb)
  - b. Siehe a.
  - c. Die zweite Fahrradladesäule auf der Festung Ehrenbreitstein (öffentlich) wurde noch nicht errichtet ist aber bereits auf Lager bei der KEVAG, sie muss nur noch installiert werden.

- 4) Es gibt Kooperationen mit dem Brüderkrankenhaus (teilöffentliche Ladesäule auf dem Parkplatz), dem ADAC (öffentliche Ladesäule vor der Geschäftsstelle) und dem Autohaus Schilling (teilöffentliche Ladesäule auf dem Grundstück des Autohauses).
- 5) Die E-Fahrzeug-Ladestellen werden durch amtliche Verkehrszeichen beschildert. Hierdurch wird dieser Parkraum für E-Fahrzeuge während des Ladevorgangs "reserviert". Eine Freistellung von der Parkgebührenpflicht ist im Interesse der Stadt und der KEVAG nicht vorgesehen.
- 6) Im Zuge des Elektromobilitäts-Projektes werden ein Elektroauto sowie ein Pedelec von der Stadtverwaltung im Dienstgebrauch genutzt. Die Nutzung des Autos ist über das Umweltamt für alle städtischen Mitarbeiter buchbar. Parallel ist es auch über den Carsharing Verein in Koblenz von Dritten buchbar sofern es nicht durch Mitarbeiter der Stadt genutzt wird. Das Dienst-Pedelec ist im technischen Hochhaus in ständigem Betrieb.
- 7) Das gesamte Projekt ist durch Fördermittel vom Land und in Kooperation mit der KEVAG finanziert, es fließen keine Gelder der Stadtverwaltung ein, diese koordiniert, organisiert und evaluiert das Projekt. Die enge Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner KEVAG funktioniert äußerst erfreulich.
- 8) Durch die Nutzung des Elektrofahrzeuges, des Dienst-Pedelegs und durch die Einbindung des Elektroautos zusätzlich im Carsharing übernimmt die Stadt auf jeden Fall die führende Rolle für die Einführung der E-Mobilität in Koblenz. Das Elektroauto sowie das Dienst-Pedelec ergänzen auf umweltfreundliche Art und Weise den städtischen Fuhrpark und über das Carsharing hat „jedermann“ die Möglichkeit, Elektromobilität auszuprobieren.